

NAH DRAN*



GEMEINDEDIAKONIE
Mannheim

Neues rund um die
Gemeindediakonie Mannheim
Ausgabe Nr. 90 – Winter 2021



* MITTEN DRIN

Masken made in Weinheim – DIAKONIEWERKSTÄTTEN Rhein-Neckar auf neuen Wegen

Auch der Arbeitsbereich der DIAKONIEWERKSTÄTTEN Rhein-Neckar (DRN) ist von den verschiedensten negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen, welche wir aber Dank der engagierten Zusammenarbeit von Beschäftigten, Mitarbeitenden und Industriekunden auch in diesem Jahr gut meistern konnten.

Zu Beginn der Pandemie in 2020 war der Arbeitsbereich von einer längeren Schließung betroffen. Umso glücklicher waren alle Werkstattbeteiligten, das in diesem Jahr die Arbeit in den einzelnen Werkstätten aufrechterhalten und sämtliche Aufträge fristgerecht erledigt werden konnten.

Wir sind vor allem dafür dankbar, dass keine Beschäftigten und Mitarbeitenden des Arbeitsbereiches

bis heute schwer an Covid-19 erkrankt sind.

Einschränkungen und gesetzliche Vorgaben, die den Arbeitsalltag begleitet und erschwert haben, wurden zum Schutz aller Beschäftigten und Mitarbeitenden der DRN konsequent und gewissenhaft umgesetzt. Maskenpflicht, Eingangskontrollen durch Fiebermessen und Symptomkontrolle sowie das Schnelltest-Prozedere – all diese

Maßnahmen haben dazu beigetragen, dass die DRN bisher nahezu unbeschadet durch die Pandemie gekommen sind. Dies liegt auch insbesondere an der Umsicht und dem Engagement der Mitarbeitenden, die die zusätzlichen Aufgaben in den Arbeitsalltag integriert haben und nicht zuletzt an den Beschäftigten, die alle Einschränkungen und Schutzmaßnahmen gern in Kauf genommen haben.

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER, LIEBE FREUNDE UNSERER DIAKONISCHEN ARBEIT,



diese Ausgabe unseres „Nah dran“ erreicht Sie zu einem Zeitpunkt, während wir mit großen Anstrengungen versuchen, die vierte Welle der Pandemie einzudämmen und zu bewältigen.

3G, 2G, 2G+, Grundimmunisiert, Testpflicht, Boosterimpfung etc. sind Themen, mit denen wir uns aktuell täglich befassen.

Dabei spielt der Einsatz von Schutzmaßnahmen eine wichtige und wesentliche Rolle. Noch bevor ein Regelwerk dazu bestand, haben wir FFP2-Masken vielfach

eingesetzt, um unsere Mitarbeitenden und unser Klientel optimal schützen zu können. Aktuelle Studien (Max-Planck-Institut) belegen die besondere Schutzwirkung der FFP2-Maske eindrucksvoll.

Gut in diese Zeit passt, dass wir mit unserer Eigenproduktion einer FFP2-Maske den hohen Anforderungen zum persönlichen Schutz von Personen und den qualitativen Anforderungen an den Sitz der Maske, mit einem in Deutschland zertifizierten Produkt, gerecht werden können.

Lesen Sie in dieser Ausgabe mehr über die Entwicklung des Projekts, von der Projektidee bis zum heutigen Stand der Fertigung unserer Sikona® Maske.

In der Adventszeit begleiten Sie die guten Wünsche aus der Gemeindediakonie – bleiben Sie gesund.

Ihr

Gernot Scholl

SIKONA



A star is born – Die Sikona® Maske

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, welche Bedeutung der

Schutz durch qualitative Atemschutzmasken für die Gesundheit der Menschen hat. Die Auslöser für das neue Projekt, einer eigenen Produktion von FFP2-Masken in den DRN, waren: extreme Lieferengpässe bei der Beschaffung von Schutzausrüstung zu Beginn der Pandemie, die Unzufriedenheit mit den unerfüllten Produktversprechen vieler Masken, die unseren Mitarbeitenden nicht die erforderliche Sicherheit für ihre tägliche Arbeit gaben und überzogene Preise.

Ausschlaggebend dafür, über ein solches Projekt nachzudenken, war eine Pressekonferenz, in der die damalige Bundeskanzlerin Angela Merkel gemeinsam mit ihrem Bundeswirtschaftsminister Peter Altmeier zur Produktion von FFP2-Masken in Deutschland auf-

rief. Zugegeben, anfangs erschien uns die Idee mehr als kurios, doch bald wurde daraus eine realisierbare Projektidee. Mit Freudenberg Filtration Technologies SE & Co. KG hatten wir den Lieferanten des Vliesstoffes bereits als Geschäftspartner an Bord. Die damals noch fehlende Kompetenz, wurde schnell durch ganz viel Herzblut, Engagement und Kreativität kompensiert. Die Sikona® Maske war geboren!

Im Nachgang war es zwar kein leichter Weg bis zur zertifizierten Serienreife der eigenen FFP2-Maske, aber der Weg hat sich gelohnt. Gerade in der Vorweihnachtszeit, wo man gerne auch einmal auf das Jahr zurück blickt, tun wir dies durchaus mit Stolz.

Die Vorteile

Die Vorteile für die Produktion einer eigenen FFP2-Maske lagen auf der Hand: Man wollte nicht mehr länger von minderwertigen und unzureichenden Schutz bietenden Masken abhängig sein und die Mitarbeitenden und Beschäftigten in sämtlichen Einrichtungen der Behindertenhilfe stattdessen mit qualitativ hochwertigen Atemschutzmasken schützen.

Wesentlich für die erfolgreiche Umsetzung des Projekts ist die Zusammenarbeit mit der Freudenberg Filtration Technologies SE & Co. KG als einer der führenden Hersteller von Vliesstoffen, welche aufgrund der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 gestartet wurde. Vor allem aber, war und ist es das erklärte Ziel aller, die Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung in den DIAKONIEWERKSTÄTTEN Rhein-Neckar zu fördern. Immerhin schafft die Maskenproduktion langfristig über 30 Arbeitsplätze am aktuellen Standort Weinheim.

Die Konfektionierungsarbeiten

einschließlich Logistik und Verpackung werden von Menschen mit Behinderung ausgeführt.

Durch ihre Mitwirkung an der Herstellung der Sikona® Maske erfahren die Beschäftigten Teilhabe an der Arbeit und sie tragen dazu bei, dass Menschen in unserer Gesellschaft durch die Sikona® Masken vor dem Corona-Virus geschützt werden.

Die Beschäftigten sind voller Vorfreude auf die Arbeit in der Maskenproduktion und -verpackung. „Toll, dass wir bald ganz viele Menschen mit unseren Masken schützen können“, erklären die Beschäftigten der Werkstatt Weinheim-Süd begeistert.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt, neben der Reduzierung der Abhängigkeiten von Dritten, ist die Stärkung der wirtschaftlichen Eigenständigkeit der DRN durch die Fertigung eines eigenen Produktes in einer hohen Auflage.

Großer Dank geht auch an die H.W. & J. Hector Stiftung, die durch eine großzügige Spende die Maskenproduktion unterstützt hat. Die Werkstatt Weinheim-Süd

ist dankbar für diese erneute Unterstützung, die das Arbeiten vor Ort noch attraktiver und vielfältiger macht.

Seit November wird die Sikona® Maske nun in der Anfang 2020 fertig gestellten Werkstatt in Weinheim-Süd produziert und an Einrichtungen im Bereich der Pflege, im sozialen Bereich und in der Eingliederungshilfe vertrieben.

Qualität „Made in Germany“

Das Alleinstellungsmerkmal der Maske ist, dass sie zu 100% in Deutschland gefertigt wird. Die Produktionsmaschine wurde von einem deutschen Anlagenbauer gebaut. Die Grundlage der Maske bilden die Rohstoffe Spinnvlies und Meltblown – ebenfalls von deutschen, zertifizierten Herstellern.

Die Zertifizierung über das ift Rosenheim, einer deutschen Zertifizierungsstelle, gewährleistet die permanente Qualitätssicherung der Masken. Die DRN sind damit eine von zurzeit nur vier in Deutschland zertifizierten Firmen. Darauf sind wir stolz!



Einhausung und Produktionsmaschine mit den einzelnen Modulen



Die Produktionsstraße

Automatische Produktion schafft Arbeitsplätze

In der Werkstatt Weinheim-Süd liefen die Planungen zur Produktion der Maske „Made in Germany“ Anfang des Jahres auf Hochtouren. Mitten im Arbeitsbereich der Werkstatt hat die Produktionsmaschine ihren Platz in einer eigens dafür konstruierten Einhausung gefunden.

Diese Einhausung erfüllt die Bedingungen eines Reinraums und gewährleistet die Einhaltung aller notwendigen Hygienevorschriften für eine Produktion von FFP2-Masken zur Nutzung als persönliche Schutzausrüstung.

Damit ist die Gemeindediakonie auch in Zukunft für veränderte Anforderungen gewappnet.

Die Fertigung erfolgt auf einer neu entwickelten automatischen Produktionsstraße, wobei der modulare Aufbau der einzelnen, innovativen Fertigungszellen, einschließlich der Robotisierung, eine hohe Flexibilität ermöglicht. Unsere Masken werden vollautomatisch produziert, mittels Kameratechnik auf Qualität geprüft, sowie hygienisch und berührungslos in eine Folienverpackung einge-

schweißt. In den Bereichen Maschinenrüstung, Verpackung, Logistik, Verwaltung und Versand sind über 30 Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung entstanden.

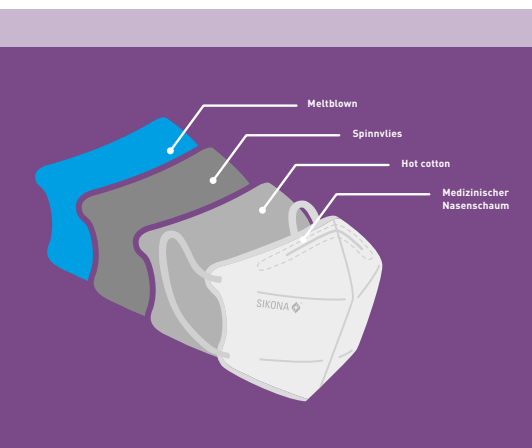


Verpackung der Sikona® Maske

Innovatives Rohmaterial

Die Sikona® Maske bietet mit ihrem 3-Schichten-System aus hochwertigen Materialien maximalen Schutz. Bei vielen Masken empfindet der Träger, dass der Atemwiderstand sehr groß ist und der Träger dadurch das Gefühl hat, schlecht Luft zu bekommen. Dank der Weiterentwicklung des Rohstoffes „Meltblown“ ist der Atemwiderstand bei der Sikona® Maske wesentlich geringer und führt zu höherem Tragekomfort. Viele Masken sitzen außerdem schlecht und verrutschen häufig beim Träger. Der 3-fach-Nasendraht stellt sicher, dass die Maske korrekt und angenehm auf der Nase sitzt. Zusätzlich dient der medizinische Nasenschaum auf dem Nasenrücken zur Abdichtung im oberen Bereich der Maske. Die einzigartige Formgebung der Sikona® Maske bietet somit allerbesten Schutz.

Durch das Fertigungs-Know-How des am Projekt beteiligten deutschen Anlagenbauers ist eine hohe Produktivität bei gesicherter Qualität gewährleistet. Mit einer Verfügbarkeit der Anlage von ca. 97% ist eine Jahresleistung von



4,5 bis 5 Mio. Masken im Einschichtbetrieb möglich.

Die Gemeindediakonie Mannheim ist froh und sehr stolz, einen eigenen Beitrag zur Bekämpfung der Pandemie zu leisten.

Einsatz der mobilen Impfteams in den Werkstätten

In den Werkstätten wurden neben der neuen Maskenproduktion auch weiterhin zahlreiche Aufträge aus der Wirtschaft erledigt. Um unsere Beschäftigten und Mitarbeitenden so umfassend wie möglich zu schützen, hatten in allen Diakoniewerkstätten bereits zum Jahresbeginn die mobilen Impfteams des Landes (MIT) ihren Einsatz. Jede und Jeder konnte sich somit ohne großen Aufwand, während der Arbeitszeit und von den Einrichtungen bestens organisiert, die notwendige Impfung abholen. Der zweite Einsatz der MITs erfolgte nach der vorgeschriebenen Wartezeit von 3 Wochen, ebenfalls in den Werkstätten. Dank des Engagements der MITs waren im April bereits 61% der Beschäftigten und 65% der Mitarbeitenden vollständig geimpft. Im November folgte dann der dritte Einsatz der Impfteams vor Ort für die Auffrischungsimpfung, die wiederum großen Zulauf erfuhr.

Zukunftsansichten

Trotz der nahezu zwei Jahre andauernden Pandemie, verfügen die Werkstätten über eine gute Auslastung. Dies konnten wir im Wesentlichen durch ein gemeinsames und eng abgestimmtes Krisenmanagement mit unseren Kunden gewährleisten. Dazu zählen u. a. die Unternehmen Smurfit Kappa, DS Smith, Essity und Freudenberg.

Fraglich ist, wie sich der Markt aufgrund der Auswirkungen von Corona und des weiteren pandemischen Geschehens in Zukunft entwickeln wird. Aktuell ist das Bereitstellen von Rohstoffen aufgrund der Knappheit am Markt eine sehr große Herausforderung für unsere Kunden. Die DRN und ihre Mitarbeitenden setzen sich jedoch fortwährend dafür ein, dass die Menschen, die bei uns in den Werkstätten arbeiten, auch weiterhin vielfältige und sinnstiftende Aufträge bearbeiten können. „Dazu sind eine kundenorientierte administrative Auftragsabwicklung (Fullservice), eine kontinuierliche Qualität sowie eine hohe Flexibilität hinsichtlich Mengen und Termine unerlässlich. Dies muss im Werkstattalltag im Einklang mit den arbeitsbegleitenden und fördernden Maßnahmen organisiert werden“, erklärt Jürgen Siegler, Geschäftsleiter Werkstätten.

Die Gemeindediakonie Mannheim schätzt sich glücklich, dass wir noch vor Weihnachten mit der Produktion der SIKONA® Maske starten konnten.

KURZ & KNAPP

Kreativität, so weit das Auge reicht...

Auch in diesem Jahr wurde in den Tagesförderzentren wieder fleißig geschält, gerührt, abgeschmeckt und verpackt. Entstanden sind eine Vielzahl an herrlichen Produkten wie Essige, Liköre, weihnachtliche Marmeladen, Salze... – also wahre DELIKatessen! Denn nach dem Weihnachtsfest ist vor dem Weihnachtsfest.

Mehr Informationen über die Produkte erhalten Sie auf unserer Homepage oder Sie bestellen direkt im jeweiligen Tfz:

- Tfz Käfertal unter 0621/72966210 oder kuehn@diakoniewerkstatt.de
- Tfz Vogelstang unter 0621/328864816 oder fub3-tfz.vogelstang@diakoniewerkstatt.de

Mit viel Liebe zum Detail und großem handwerklichen Geschick wurde von den Beschäftigten des FuB der Werkstatt Mallau eine wunderschöne Holz-Spielesammlung gefertigt. Die Klassiker Mühle, Malefiz, Mensch ärgere Dich nicht, Halma, Leiterspiel und Solitär warten nun darauf, wiederentdeckt und fleißig bespielt zu werden.

Der Verkauf startet leider erst nach Weihnachten, aber wie wäre es vorab mit einem Gutschein für diese originelle und „100% echte Handarbeit“-Geschenkidee? Mehr Informationen erhalten Sie unter 0621/8768830 oder langner@diakoniewerkstatt.de

KURZ & KNAPP

Es weihnachtet sehr...

Was ist dieses Jahr wieder schnell vorüber gegangen. Eben noch Sommer, jetzt schon wieder Weihnachten. Dies mag an den auch in diesem Jahr erneut besonderen Umständen liegen. Umso schöner, dass es Traditionen gibt, die uns auf ein besinnliches

ten Stefan Fahrenholz, Julia Beck und Jasmin Smoczynski dem Vorstand, Gernot Scholl, überreicht haben. 1.000 Karten an der Zahl.

Jede Karte ist einzigartig, ein Unikat, das mit Herzblut von den Beschäftigten der Tfsz hergestellt wurde – für unsere Freunde, Kunden, Geschäftspartner und Spender.

Teilhabe für jedermann!

Der Besuch lohnt sich – schauen Sie unter <https://landhäuser-imbandel.de> vorbei.

Große Herzen, wohin man schaut...

Wir möchten uns auch in diesem Jahr für die vielen großen und kleinen Spenden bedanken, die uns unsere Arbeit erleichtert und verschönert haben. Wir konnten dank der Unterstützung von Firmen, Stiftungen, Serviceclubs und vor allem Privatpersonen eine Vielzahl an unterschiedlichsten Projekten verwirklichen, z.B. Urlaubsreisen, Ausflüge ins Umland für Jung und Alt, die Anschaffung von Tablets, die Renovierung von Räumlichkeiten, Sportangebote, zusätzliche therapeutische Maßnahmen und und und.



V.l.n.r.: Stefan Fahrenholz, Gernot Scholl, Julia Beck, Lisa-Marie Benecke und Jasmin Smoczynski bei der Übergabe der Weihnachtskarten aus den Tagesförderzentren

Weihnachtsfest einstimmen. Dazu gehören die alljährlich in den Tagesförderzentren der Gemeindediakonie in liebevoller Detailarbeit hergestellten Weihnachtskarten, die die Geschäftsbereichsleiterin, Viola Brauch und die Mitarbeiterin Lisa-Marie Benecke kürzlich zusammen mit den drei Beschäftig-

Museum mal anders...

Die Möglichkeiten für Museumsbesuche sind derzeit leider wieder begrenzt. Umso schöner, dass das Büro für Leichte Sprache die virtuelle Ausstellung „Landhäuser im Wandel“ der Universität Tübingen in Leichte Sprache übersetzt hat. Ein tolles Beispiel für kulturelle



Wir sind sehr dankbar, dass Sie uns alle – trotz der schwierigen Zeit für jeden Einzelnen – nicht vergessen haben und uns helfen, Teilhabe und Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderung zu ermöglichen!

So können Sie uns helfen:

Sie möchten einen freudigen Anlass, wie einen Geburtstag, eine Hochzeit, ein Jubiläum oder eine Geburt, für einen Spendenaufruf zugunsten der Gemeindediakonie Mannheim nutzen?

Wir helfen Ihnen gerne bei der Umsetzung. Mehr Informationen unter www.gemeindediakonie-mannheim.de/schenken-statt-spenden

Spendenkonto der

Gemeindediakonie Mannheim:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE95 6602 0500 0008 7468 00
BIC: BFSWDE33KRL